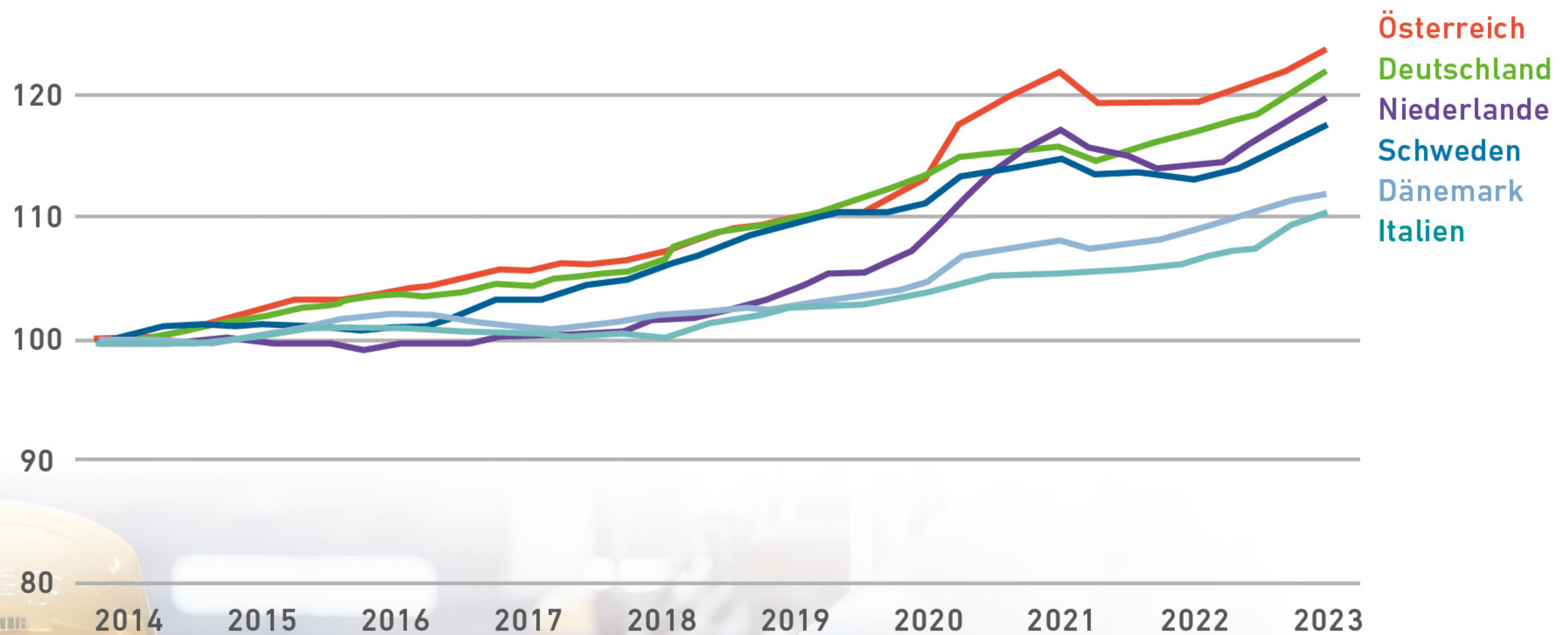


Standort in Gefahr

Österreichs Standortnachteile sind offensichtlich: wenig Leistungsanreize für Mehrarbeit, hohe Abgabenlast und Bürokratie. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit wieder ins rechte Lot zu rücken, ist eine nationaler Kraftakt notwendig.

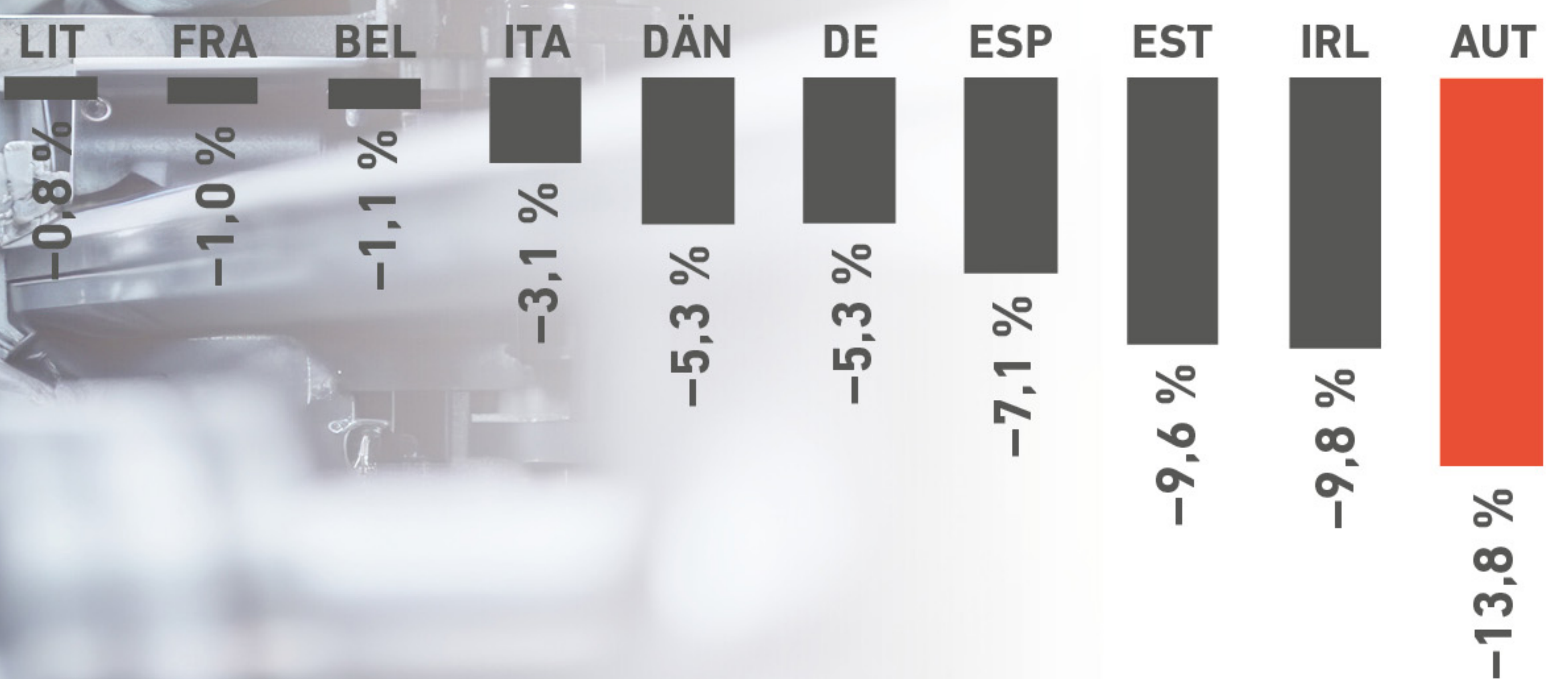
Österreich verliert an Wettbewerbsfähigkeit

Entwicklung der Lohnstückkosten (Index: 2013=100)



Stärkster Rückgang der Arbeitszeit

Veränderung der durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden in der Eurozone je Erwerbstätigen, 2005–2024



Bürokratie:

Kleine und mittlere Unternehmen müssen schon fast 20 Stunden wöchentlich zur Erledigung bürokratischer Vorgaben aufwenden.

Wenig Überstunden: Lag der Anteil der Arbeitnehmer,

die regelmäßig Überstunden geleistet haben, in den Jahren vor der Pandemie relativ stabil bei 20 bis 22 Prozent, hat die Bereitschaft zur Mehrarbeit während Corona deutlich abgenommen und



sich seitdem nicht mehr erholt (2023: 15,7 Prozent).

Die Teilzeitquote

wiederum ist hierzulande mittlerweile die zweithöchste in Europa, fast jeder dritte Arbeitsplatz ist ein Teilzeitarbeitsplatz (2023: 30,9 Prozent). Nur in den Niederlanden ist Teilzeit noch verbreiteter.



26,6 Prozent der Arbeitskosten sind in Österreich **Lohnnebenkosten**. EU: 24,8 Prozent, Deutschland: 23,3 Prozent. 37 Prozent des BIP beträgt die **Abgabenquote** in der Schweiz, bei 43,2 Prozent liegt sie in Österreich, Platz 3 in der EU.

